

Schulische und berufliche Qualifikation

- Die Quote der frühen Schulabgängerinnen und Schulabgänger lag 2023 in Niedersachsen mit 14,2 % (Bundesdurchschnitt: 12,5 %) deutlich über der Zielmarke von 9,5 %.
- In der beruflichen Bildung in Niedersachsen sank 2023 gegenüber 2018 die Zahl der bestandenen Abschlussprüfungen in der dualen Berufsausbildung um 12,9 % (Deutschland: -10,3 %) und bei den Aufstiegsfortbildungen um 15,8 % (Deutschland: -11,1 %)

Wichtige Ergebnisse

Zahl der Schulentlassenen ohne Hauptschulabschluss gegenüber Vorjahr gestiegen

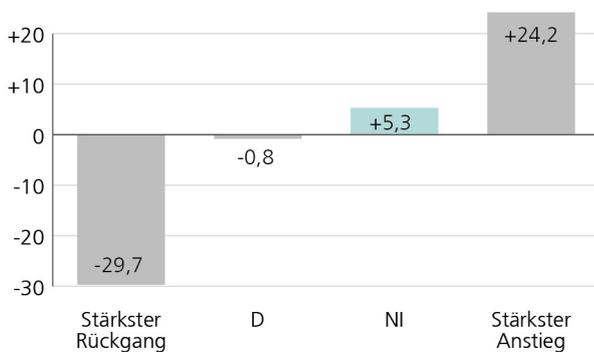
Schulentlassene ohne Hauptschulabschluss

T43

Ein Teil der Abgängerinnen und Abgänger ohne Hauptschulabschluss hat einen festgestellten Anspruch auf ein sonderpädagogisches Bildungsangebot im Förderschwerpunkt Lernen bzw. geistige Entwicklung und schließt die allgemein bildende Schulzeit mit dem Abschluss des entsprechenden Bildungsgangs ab, der Hauptschulabschluss ist nicht das Ziel (s. Informationen KMK Dokumentation Nr. 235).

Im Jahr 2022 verließen in Niedersachsen insgesamt 5.086 Jugendliche die Schule, ohne mindestens einen Hauptschulabschluss erworben zu haben; darunter 1.425 Jugendliche aus Förderschulklassen (28,0 %) und 28,8 % mit dem Abschluss Förderschwerpunkt Lernen. Im Vergleich zum Vorjahr stieg die Zahl der Schulentlassenen ohne Hauptschulabschluss in Niedersachsen um 496 Personen bzw. 10,8 %. In fast allen anderen Ländern stieg die Zahl der Schulentlassenen ohne Hauptschulabschluss ebenfalls, ausgenommen Sachsen (-0,6 %). Die größten Anstiege gab es in Mecklenburg-Vorpommern (+30,9 %), Sachsen-Anhalt (+23,7 %) und dem Saarland (+19,9 %). Im bundesweiten Durchschnitt stieg die Zahl der Schulentlassenen ohne Hauptschulabschluss gegenüber dem Vorjahr um 10,7 % auf rund 52.300 Personen, darunter gab es rund 23.300 Schulentlassene aus Förderschulklassen (44,6 %).

Veränderung der Zahl der Schulentlassenen ohne Hauptschulabschluss 2022 gegenüber 2017 – Prozent –



Im Vergleich 2022 zu 2017 stieg die Zahl der Schulentlassenen ohne Hauptschulabschluss in Niedersachsen um 5,3 %. Im bundesweiten Vergleich stieg in 12 der 16 Länder die Zahl der Schulentlassenen ohne Hauptschulabschluss. Besonders hohe Anstiege verzeichneten Mecklenburg-Vorpommern (+24,2 %), Sachsen-Anhalt (+18,2 %), Hamburg (+16,4 %) und Hessen (+15,1 %). Hingegen erreichten Berlin (-29,7 %), Bayern (-17,2 %) und Baden-Württemberg (-7,0 %) in diesem 5-Jahres-Zeitraum deutliche Rückgänge. (Angaben zu den Anteilen weiblicher Schulentlassener nach Abschlussart an allgemein bildenden Schulen 2022 sind im Kapitel Gleichstellung aufgeführt.)

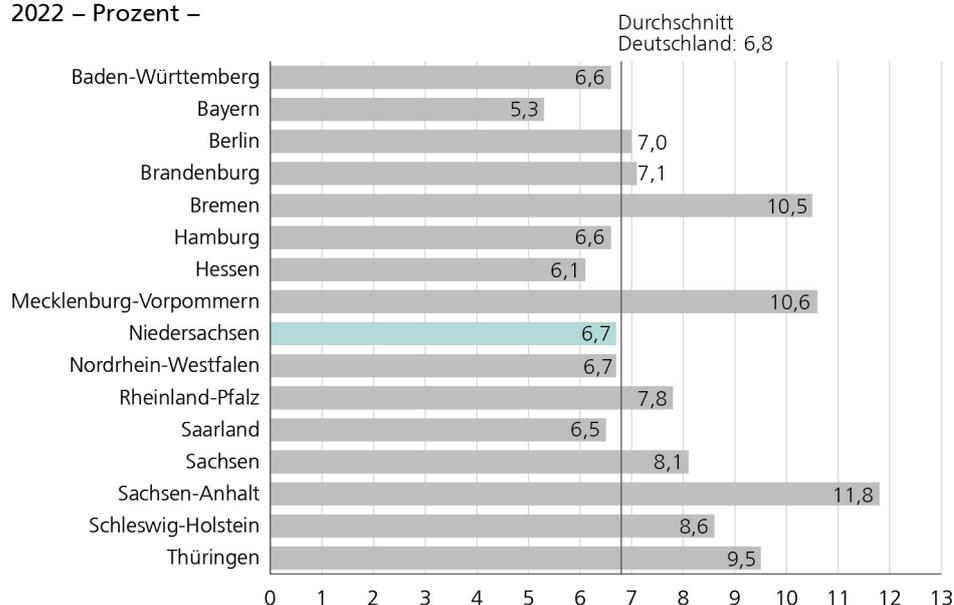
Quote der Schulentlassenen ohne Hauptschulabschluss

T43

Die Berechnung der Quoten der Schulentlassenen ohne Hauptschulabschluss (T43), der Abiturientinnen und Abiturienten, der Studienberechtigten (T45) sowie der Studienanfängerinnen und Studienanfänger (T49) in Kapitel Wissenschaft und Kultur erfolgt nach dem sogenannten „Quotensummenverfahren“. Bei dem Verfahren, das vor allem im internationalen Vergleich benutzt wird, wird der Anteil der betrachteten Personen an der Bevölkerung des entsprechenden Geburtsjahres ermittelt. Es werden Quoten für einzelne Geburtsjahrgänge berechnet und anschließend aufsummiert.

Die Quote der Schulentlassenen ohne Hauptschulabschluss lag 2022 in Niedersachsen bei 6,7 % und stieg damit im Vergleich zu 2021 um 0,7 Prozentpunkte an (Deutschland: +0,6 Prozentpunkte auf 6,8 %). Die niedrigste Quote unter den Ländern gab es 2022 in Bayern (5,3 %) und die höchste in Sachsen-Anhalt (11,8 %).

■ Anteil Schulentlassener ohne Hauptschulabschluss an der gleichaltrigen Bevölkerung
2022 – Prozent –



Quote der frühen Schulabgängerinnen/
Schulabgänger

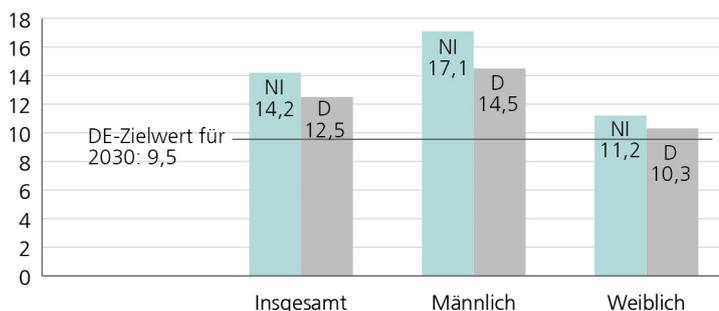
T44

Quote der frühen Schulabgängerinnen und Schulabgänger gestiegen

Der internationale Indikator der frühen Schulabgängerinnen und Schulabgänger fasst Personen im Alter zwischen 18 bis unter 25 Jahre zusammen, die maximal die Sekundarstufe I abgeschlossen haben und ohne Berufsausbildung sind oder sich nicht in einer solchen befinden und auch nicht an einer Weiterbildung teilnehmen. Die Quote wird auf Basis des Mikrozensus in Bezug auf die gleichaltrige Bevölkerung berechnet. Aufgrund der umfassenden methodischen Umstellung des Mikrozensus 2020 ist die Vergleichbarkeit der Quoten mit den Vorjahren eingeschränkt.

In der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie der Bundesregierung ist das Ziel formuliert, die Quote der frühen Schulabgängerinnen und Schulabgänger bis 2030 auf 9,5 % zu verringern. Im Jahr 2023 lag die Quote in Niedersachsen mit 14,2 % allerdings noch deutlich über dieser Zielmarke, gegenüber 2022 stieg der Wert um 0,6 Prozentpunkte. Im Bundesdurchschnitt stieg die Quote im selben Zeitraum leicht (+0,3 Prozentpunkte) auf 12,5 %. Im Vergleich 2023 zu 2018 zeigt sich sowohl für Niedersachsen (+3,1 Prozentpunkte) als auch für Deutschland insgesamt (+2,2 Prozentpunkte) ein deutlicher Anstieg.

■ Anteil früher Schulabgängerinnen und Schulabgänger (18- bis unter 25-Jährige) insgesamt sowie nach Geschlecht 2023 – Prozent –



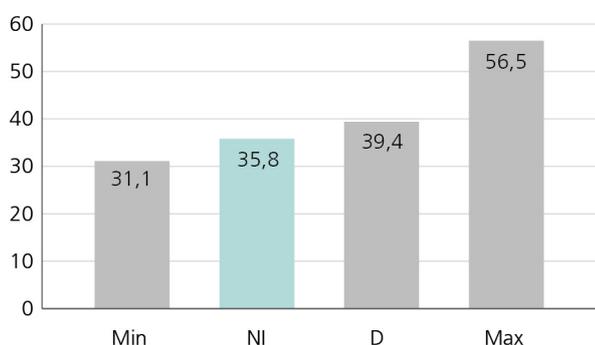
Soweit Werte nach Geschlecht vorlagen, fiel die Quote der männlichen frühen Schulabgänger in allen Ländern höher aus als die der frühen Schulabgängerinnen. In Niedersachsen lag die Quote der frühen Schulabgänger im Jahr 2023 bei 17,1 % und die der frühen Schulabgängerinnen bei 11,2 %, im Bundesdurchschnitt bei 14,5 % bzw. 10,3 %.

Abiturientenquote unter Bundesniveau

Abiturientenquote
T45

Im Jahr 2022 erlangten knapp 29.000 Schülerinnen und Schüler an niedersächsischen allgemein bildenden und berufsbildenden Schulen die allgemeine Hochschulreife. Gegenüber dem Vorjahr sank die Zahl der Absolventinnen und Absolventen um gut 1.000 bzw. 3,4 %. Stärkere Rückgänge gab es nur im Saarland (-6,3 %) und in Rheinland-Pfalz (-4,7 %). Nur in 4 Ländern stieg 2022 die Zahl der Absolventinnen und Absolventen mit Hochschulreife, darunter in Sachsen (+1,5 %) und Berlin (+1,0 %) am stärksten. Bundesweit sank die Zahl um 1,9 % auf rund 307.600 Personen.

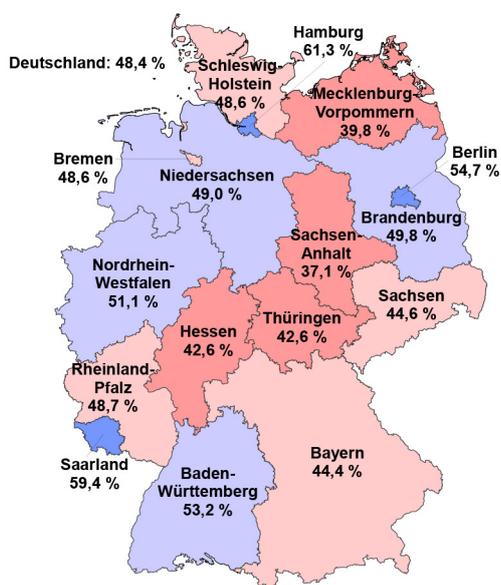
■ Abiturientenquote 2022 – Prozent –



Die Abiturientenquote lag 2022 in Niedersachsen bei 35,8 % und war somit um 0,4 Prozentpunkte niedriger als im Vorjahr und 3,6 Prozentpunkte unter dem Bundesdurchschnitt (-0,4 Prozentpunkte auf 39,4 %). Im Vergleich 2017 zu 2022 sank die Abiturientenquote in Niedersachsen um 1,4 Prozentpunkte und bundesweit um 0,9 Prozentpunkte. Geringere Abiturientenquoten als Niedersachsen wiesen 2022 nur Hessen (31,1 %), Sachsen-Anhalt (31,3 %) und Bayern (32,2 %) auf. Die höchsten Quoten verzeichneten (wie im Vorjahr) die Stadtstaaten Hamburg (56,5 %) und Berlin (49,0 %).

■ Studienberechtigtenquote 2022 – Prozent –

Studienberechtigtenquote
T45



Die Studienberechtigtenquote, also der Anteil der Absolventinnen und Absolventen mit Hochschulreife und Fachhochschulreife an der gleichaltrigen Bevölkerung, lag 2022 in Niedersachsen bei 49,0 % und damit etwas über dem Bundesniveau von 48,4 %. Die höchsten Studienberechtigtenquoten wiesen Hamburg (61,3 %), das Saarland (59,4 %) und Berlin (54,7 %) auf. Vergleichsweise niedrig fielen die Studienberechtigtenquoten 2022 hingegen in Sachsen-Anhalt (37,1 %) und Mecklenburg-Vorpommern (39,8 %) aus.

Duale Berufsausbildung: Abschlussprüfungen

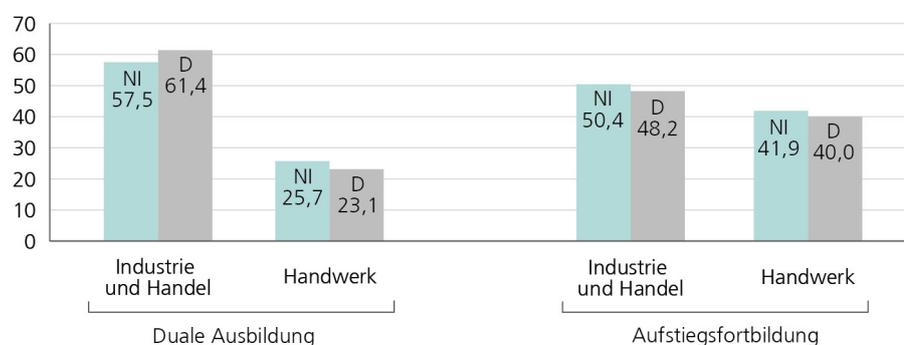
T47

Duale Berufsausbildung: Anteil Abschlussprüfungen im Ausbildungsbereich Handwerk über Bundesdurchschnitt

Rund 35.900 Auszubildende in Niedersachsen haben 2023 eine Berufsausbildung im dualen System erfolgreich abgeschlossen. Mit 35,7 % lag der Anteil der Frauen in Niedersachsen etwas unter dem Bundesdurchschnitt mit 36,4 %. Die höchsten Frauenanteile wiesen Berlin (40,5 %) und Schleswig-Holstein (38,5 %) auf, die niedrigsten hingegen Brandenburg, Sachsen und Sachsen-Anhalt (jeweils 32,4 %). Mehr als die Hälfte (57,5 %) der abgeschlossenen Ausbildungen in Niedersachsen entfiel auf den Bereich Industrie und Handel, wobei der bundesweite Wert mit 61,4 % noch höher ausfiel. Der Anteil der Abschlussprüfungen im Handwerk lag in Niedersachsen mit 25,7 % über dem Bundesdurchschnitt (23,1 %). Im Ländervergleich wies nur Bayern (26,2 %) einen höheren Anteil aus.

Im Vergleich zum Vorjahr zeigte sich mit Blick auf die Zahl der in Niedersachsen bestandenen Abschlussprüfungen in der dualen Berufsausbildung ein Rückgang um knapp 2.900 bzw. 7,4 % (Deutschland: -7,8 %). Auch im mittelfristigen Vergleich zwischen 2018 und 2023 ging die Zahl der bestandenen Abschlussprüfungen in der dualen Berufsausbildung zurück; in Niedersachsen um 12,9 % und damit etwas mehr als im bundesweiten Durchschnitt (-10,3 %). Diese Entwicklung stellt die Bewältigung des Fachkräftemangels weiterhin in den Fokus.

■ Anteile der Ausbildungsbereiche Industrie und Handel sowie Handwerk an bestandenen Abschlussprüfungen in der dualen Berufsausbildung sowie in der beruflichen Aufstiegsfortbildung 2023 – Prozent –



Aufstiegsfortbildung: Abschlussprüfungen/ Meisterprüfungen

T48

Zahl der bestandenen Aufstiegsfortbildungen rückläufig

Die Zulassung zu einer Fortbildungs- oder Meisterprüfung (Aufstiegsfortbildung) setzt in der Regel einen Berufsbildungsabschluss und/oder eine Mindestdauer praktischer Berufstätigkeit voraus. Fortbildungsprüfungen mit der längsten Tradition sind Meisterprüfungen im Handwerk. Sie werden in der Regel mit dem Ziel durchgeführt, festzustellen, ob der Prüfling befähigt ist, einen Betrieb selbstständig zu führen und Auszubildende ordnungsgemäß auszubilden (Handwerksordnung: §§ 45 bzw. 122 Abs. 2 HwO).

Mit einer Fortbildungs- bzw. Meisterprüfung wird in Deutschland eine Aufstiegsfortbildung abgeschlossen z. B. als „Geprüfte Berufsspezialistin/Geprüfter Berufsspezialist“ oder Meisterin/Meister, Staatlich geprüfte Technikerin/Staatlich geprüfter Techniker, Geprüfte Fachwirtin/Geprüfter Fachwirt. Eine erfolgreiche Fortbildungs- bzw. Meisterprüfung legten 2023 in Niedersachsen knapp 7.400 Personen ab, fast ein Drittel davon (29,5 %) waren Frauen. Der Frauenanteil in Niedersachsen liegt damit unter dem bundesweiten Durchschnitt von 33,5 %. Die Frauenanteile variieren hierbei deutlich zwischen den Ländern. Die Spannweite reicht von 25,9 % in Mecklenburg-Vorpommern bis 42,5 % in Berlin. Etwa die

Hälfte (50,4 %) der niedersächsischen Abschlussprüfungen in der beruflichen Aufstiegsfortbildung wurden im Ausbildungsbereich Industrie und Handel bestanden (Deutschland: 48,2 %). Auch der Anteil der bestandenen Meisterprüfungen im Handwerk fiel in Niedersachsen mit 41,9 % leicht überdurchschnittlich aus (Deutschland: 40,0 %).

Im Vergleich zum Vorjahr sank 2023 die Zahl der bestandenen Abschlussprüfungen in der beruflichen Aufstiegsfortbildung in Niedersachsen um 3,0 % (Deutschland: -3,1 %). In der mittelfristigen Betrachtung zeigt sich zwischen 2018 und 2023 ein deutlicher Rückgang der bestandenen Abschlussprüfungen in der beruflichen Aufstiegsfortbildung, in Niedersachsen um 15,8 % und bundesweit um 11,1 %.

Informationen:

Schulentlassene ohne Hauptschulabschluss sowie Abiturienten- und Studienberechtigtenquoten:

- Kultusministerkonferenz (KMK): Dokumentation/Statistik > Statistik > Schulstatistik > Periodika: [Schüler/-innen, Klassen, Lehrkräfte und Absolvierende](#) > Dokumentation 239: Schüler/-innen, Klassen, Lehrkräfte und Absolvierende der Schulen 2013-2022 > Teil C > Tabellen C.I.1.1 und C.I.1.1.3 sowie C.III.1.3.2, C.III.1.3.2a und C.III.1.3a
- Niedersächsisches Kultusministerium: Service > Statistik > Allgemein bildende Schulen > Übersicht > [Die niedersächsischen allgemein bildenden Schulen – Zahlen und Grafiken –](#)
- Statistisches Bundesamt (Destatis): GENESIS-Online Datenbank > Statistiken > 21 Bildung und Kultur, Forschung und Entwicklung: [21111 Statistik der allgemeinbildenden Schulen](#)

Frühe Schulabgängerinnen und Schulabgänger:

- Statistische Ämter des Bundes und der Länder (Statistikportal): Daten und Fakten > Soziales > Sozialberichterstattung > Qualifikationsniveau > [C.1 Frühe Schulabgänger, Bundesländer nach Geschlecht](#)

Berufliche Bildung:

- Statistisches Bundesamt (Destatis): Menü > Themen > Gesellschaft und Umwelt: Bildung, Forschung und Kultur > Berufliche Bildung > Publikationen > Berufliche Bildung > [Statistischer Bericht – Berufsbildungsstatistik](#): Tabelle 21211-37 Abschlussprüfungen, Tabelle 21211-39 Fortbildungs-/Meisterprüfungen (bis 2021: Fachserie 11 Reihe 3)
- Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF): Bildung > Berufliche Bildung > Strategie und Zusammenarbeit in der Berufsbildung > [Der Berufsbildungsbericht](#)
- Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB): Die Themen > Daten | Bildungsberichterstattung > [Datenreport zum Berufsbildungsbericht](#)

Autor: Katja Zielinsky

Tabellen Schulische und berufliche Qualifikation

43. Schulentlassene ohne Hauptschulabschluss an allgemein bildenden Schulen

Land	Schulentlassene ohne Hauptschulabschluss insgesamt			Darunter aus Förderschul- klassen ¹⁾	Anteil der Schulentlassenen ohne Hauptschulabschluss insgesamt an der gleichaltrigen Bevölkerung ²⁾			Veränderung der Zahl der Schulentlassenen ohne Hauptschulabschluss	
	2017	2021	2022		2017	2021	2022	2022/2017	2022/2021
	Anzahl				%				
Baden-Württemberg	7.439	6.209	6.919	3.771	6,5	5,8	6,6	-7,0	+11,4
Bayern	7.496	6.154	6.205	3.097	5,8	5,2	5,3	-17,2	+0,8
Berlin	2.983	2.000	2.096	468	10,5	6,8	7,0	-29,7	+4,8
Brandenburg	1.564	1.390	1.549	829	7,5	6,5	7,1	-1,0	+11,4
Bremen ³⁾	575	612	632	29	8,9	10,3	10,5	+9,9	+3,3
Hamburg	896	945	1.043	384	5,6	6,0	6,6	+16,4	+10,4
Hessen	3.095	3.152	3.561	1.632	5,0	5,4	6,1	+15,1	+13,0
Mecklenburg-Vorpommern	1.133	1.075	1.407	652	8,7	8,2	10,6	+24,2	+30,9
Niedersachsen	4.830	4.590	5.086	1.425	5,9	6,0	6,7	+5,3	+10,8
Nordrhein-Westfalen	11.149	10.126	11.387	5.582	5,8	5,9	6,7	+2,1	+12,5
Rheinland-Pfalz ⁴⁾	2.785	2.460	2.881	1.340	6,9	6,5	7,8	+3,4	+17,1
Saarland	610	549	658	266	6,8	6,5	6,5	+7,9	+19,9
Sachsen	2.566	2.793	2.775	1.645	8,0	8,3	8,1	+8,1	-0,6
Sachsen-Anhalt	1.749	1.671	2.067	1.053	9,9	9,6	11,8	+18,2	+23,7
Schleswig-Holstein	2.293	2.012	2.333	650	7,7	7,4	8,6	+1,7	+16,0
Thüringen	1.519	1.453	1.660	500	8,8	8,3	9,5	+9,3	+14,2
Deutschland	52.682	47.191	52.259	23.323	6,5	6,2	6,8	-0,8	+10,7

1) Abgängerinnen und Abgänger aus Förderschulklassen (Förderschwerpunkte „Lernen“, „Geistige Entwicklung“ und „sonstige“) nach Vollendung der Vollzeitschulpflicht.

2) Anteil der Schulentlassenen ohne Hauptschulabschluss an der Bevölkerung des entsprechenden Geburtsjahres. Es werden Quoten für einzelne Geburtsjahrgänge berechnet und anschließend aufsummiert (sog. „Quotensummenverfahren“).

3) In Bremen absolvieren im Rahmen der Inklusion Schülerinnen und Schüler mit dem sonderpädagogischen Förderbedarf Wahrnehmung- und Entwicklungsförderung „Geistige Entwicklung“ ihre Werkstufe von Klasse 10 bis 12 im beruflichen Bereich. Die Daten für Bremen sind daher nur eingeschränkt vergleichbar.

4) 2021 Vorjahreswerte.

Quelle: Statistische Veröffentlichung der Kultusministerkonferenz, Dokumentation Nr. 239, Januar 2024: Schüler/-innen, Klassen, Lehrkräfte und Absolventen/-innen der Schulen 2013 bis 2022.

44. Frühe Schulabgängerinnen und Schulabgänger (18- bis unter 25-Jährige)¹⁾

Land	Anteil „Frühe Schulabgänger/-innen“ insgesamt an der gleichaltrigen Bevölkerung			Männlich ²⁾	Weiblich ²⁾	Veränderung insgesamt	
	2018	2022	2023 ³⁾			2023/2018 ⁴⁾	2023/2022
	%				Prozentpunkte		
Baden-Württemberg	9,7	11,1	11,7	14,0	9,2	+2,0	+0,6
Bayern	7,2	9,3	10,0	11,6	8,2	+2,8	+0,7
Berlin	13,6	12,6	14,2	15,9	12,6	+0,6	+1,6
Brandenburg	11,6	(12,5)	(11,3)	(13,9)	[u]	(-0,3)	(-1,2)
Bremen	14,6	21,0	21,2	(26,6)	[u]	+6,6	+0,2
Hamburg	11,0	13,6	12,8	(14,4)	[u]	+1,8	-0,8
Hessen	10,8	14,1	14,3	16,2	12,2	+3,5	+0,2
Mecklenburg-Vorpommern	11,1	14,0	14,0	[u]	[u]	+2,9	[n]
Niedersachsen	11,1	13,6	14,2	17,1	11,2	+3,1	+0,6
Nordrhein-Westfalen	12,0	12,9	12,3	14,1	10,3	+0,3	-0,6
Rheinland-Pfalz	11,5	14,0	13,3	15,3	(11,2)	+1,8	-0,7
Saarland	12,0	[u]	(13,2)	[u]	[u]	(+1,2)	[u]
Sachsen	7,5	8,8	10,7	12,7	(8,5)	+3,2	+1,9
Sachsen-Anhalt	9,3	13,5	12,7	(15,9)	[u]	+3,4	-0,8
Schleswig-Holstein	10,0	15,1	16,4	18,3	14,3	+6,4	+1,3
Thüringen	8,4	11,1	11,9	(12,1)	(11,8)	+3,5	+0,8
Deutschland	10,3	12,2	12,5	14,5	10,3	+2,2	+0,3

1) Als „Frühe Schulabgängerinnen und Schulabgänger“ werden 18- bis unter 25-Jährige bezeichnet, die weder über eine Hochschulzugangsberechtigung wie Abitur oder Fachhochschulreife noch über eine Berufsausbildung verfügen, sich nicht im Grund- und Zivildienst befinden und auch nicht an Aus- oder Weiterbildungsmaßnahmen teilnehmen.

2) Personen mit den Geschlechtsangaben „divers“ und „ohne Angabe“ (nach § 22 Absatz 3 PStG) sind per Zufallsprinzip dem männlichen oder weiblichen Geschlecht zugeordnet.

3) Mikrozensus Erstergebnis 2023 – Bevölkerung in Hauptwohnsitzhaushalten.

4) 2020 umfassende methodische Umstellung der Erhebung. Dadurch ist die Vergleichbarkeit der Ergebnisse mit den Vorjahren eingeschränkt.

Quelle: Mikrozensus; eigene Berechnungen

45. Schulentlassene mit Hochschulreife an allgemein bildenden und berufsbildenden Schulen

Land	Allgemeine Hochschulreife						Studien- berechtigten- quote ²⁾	Veränderung der Abiturientenquoten	
	Absolventen/-innen			Abiturientenquote ¹⁾				2022/2017	2022/2021
	2017	2021	2022	2017	2021	2022			
	Anzahl			%			Prozentpunkte		
Baden-Württemberg	52.095	44.085	44.123	42,2	39,8	40,2	53,2	-1,9	+0,4
Bayern	44.568	40.760	39.687	32,1	32,8	32,2	44,4	+0,0	-0,7
Berlin	16.418	14.633	14.780	54,1	49,6	49,0	54,7	-5,1	-0,6
Brandenburg	9.864	9.623	9.323	48,4	46,1	43,9	49,8	-4,5	-2,2
Bremen	2.967	2.775	2.749	39,9	42,4	42,4	48,6	+2,5	+0,0
Hamburg	9.385	9.335	9.256	53,9	57,6	56,5	61,3	+2,7	-1,1
Hessen	24.759	19.079	18.912	37,3	31,4	31,1	42,6	-6,2	-0,3
Mecklenburg-Vorpommern	5.095	5.076	5.014	40,1	38,7	37,4	39,8	-2,7	-1,3
Niedersachsen	32.746	29.985	28.958	37,2	36,2	35,8	49,0	-1,4	-0,4
Nordrhein-Westfalen	86.631	81.535	79.318	43,2	46,0	45,4	51,1	+2,2	-0,6
Rheinland-Pfalz	18.165	16.535	15.755	40,0	39,9	40,6	48,7	+0,6	+0,7
Saarland	3.522	3.623	3.394	36,3	40,2	39,2	59,4	+2,9	-1,1
Sachsen	12.614	12.682	12.875	39,9	38,1	37,9	44,6	-2,0	-0,2
Sachsen-Anhalt	5.628	5.457	5.424	32,1	31,5	31,3	37,1	-0,8	-0,2
Schleswig-Holstein	14.228	11.974	11.758	44,6	41,7	41,7	48,6	-3,0	-0,0
Thüringen	6.619	6.259	6.279	38,8	36,2	35,9	42,6	-3,0	-0,4
Deutschland	345.304	313.416	307.605	40,2	39,8	39,4	48,4	-0,9	-0,4

1) Anteil der Absolventinnen und Absolventen mit allgemeiner Hochschulreife (Abitur; ohne Nichtschülerprüfungen) an der Bevölkerung des entsprechenden Geburtsjahres. Es werden Quoten für einzelne Geburtsjahrgänge berechnet und anschließend aufsummiert (sog. „Quotensummenverfahren“).

2) Anteil der Absolventinnen und Absolventen mit Hochschul- und Fachhochschulreife zusammen an der Bevölkerung des entsprechenden Geburtsjahres („Quotensummenverfahren“).

Quelle: Statistische Veröffentlichung der Kultusministerkonferenz, Dokumentation Nr. 239, Januar 2024: Schüler/-innen, Klassen, Lehrkräfte und Absolventen/-innen der Schulen 2013 bis 2022.

46. Frauenanteil¹⁾ der Schulentlassenen nach Abschlussart an allgemein bildenden Schulen

Land	Schulentlassene ohne Hauptschulabschluss weiblich		Schulentlassene mit Hauptschulabschluss weiblich		Schulentlassene mit mittlerem Schulabschluss ²⁾ weiblich		Schulentlassene mit allgemeiner Hochschulreife weiblich	
	Anteil 2022	Veränderung 2022/2017	Anteil 2022	Veränderung 2022/2017	Anteil 2022	Veränderung 2022/2017	Anteil 2022	Veränderung 2022/2017
	%	Prozentpunkte	%	Prozentpunkte	%	Prozentpunkte	%	Prozentpunkte
	Baden-Württemberg	38,7	+0,9	40,4	-1,1	48,9	+0,5	55,5
Bayern	37,1	+3,0	40,5	+0,5	50,4	+0,4	54,7	+1,0
Berlin	40,7	-1,6	41,6	-3,1	47,4	+1,8	53,9	+0,4
Brandenburg	35,9	+0,5	40,9	+2,7	47,3	-0,9	54,7	+0,0
Bremen	38,9	-0,4	41,1	+0,6	48,5	+0,6	55,3	+1,1
Hamburg	37,7	-5,2	42,0	+2,2	45,5	-1,2	54,1	+1,0
Hessen	38,1	-1,5	40,9	+0,9	49,2	+0,7	56,2	+0,8
Mecklenburg-Vorpommern	37,5	+1,5	42,2	+4,5	48,0	+0,7	57,8	+2,6
Niedersachsen	40,4	+3,4	40,8	+2,4	47,9	+0,9	55,6	+0,3
Nordrhein-Westfalen	38,4	-0,8	40,9	-0,1	48,4	+0,2	55,7	+1,0
Rheinland-Pfalz	37,7	-0,7	39,8	+1,6	50,1	+0,3	57,0	+1,2
Saarland	43,5	+8,9	43,1	+0,0	48,2	-1,0	54,7	-0,0
Sachsen	38,8	+0,4	38,1	-0,4	48,4	+1,1	54,9	+0,9
Sachsen-Anhalt	37,2	+0,3	39,4	+0,2	48,9	+1,5	55,7	+0,4
Schleswig-Holstein	38,3	+2,2	41,9	+1,2	49,6	+0,3	53,7	+1,1
Thüringen	37,4	+4,6	41,6	+0,3	48,7	+0,7	56,8	+1,6
Deutschland	38,4	+0,8	40,7	+0,4	48,9	+0,4	55,4	+1,0

1) Personen mit den Geschlechtsangaben „divers“ und „ohne Angabe“ (nach § 22 Absatz 3 PStG) sind in Geheimhaltungsfällen entweder der Kategorie „männlich“ oder den Kategorien „männlich“ und „weiblich“ per Zufallsprinzip zugeordnet (ab Schuljahr 2019/2020).

2) Mittlerer Schulabschluss einschließlich des schulischen Teils der Fachhochschulreife.

47. Duale Berufsausbildung – bestandene Abschlussprüfungen

Land	Bestandene Abschlussprüfungen in anerkannten Ausbildungsberufen ¹⁾							Veränderung bestandene Abschlussprüfungen insgesamt	
	insgesamt ²⁾		darunter Anteil von Frauen ³⁾	darunter Anteil ohne Hauptschulabschluss	darunter Anteil in Industrie und Handel ⁴⁾	darunter Anteil im Handwerk			
	2018	2022	2023				2023/2018	2023/2022	
	Anzahl			%					
Baden-Württemberg	57.981	57.903	53.055	36,7	2,1	62,7	22,8	-8,5	-8,4
Bayern	71.988	68.388	63.573	37,4	2,9	59,1	26,2	-11,7	-7,0
Berlin	10.503	10.278	9.357	40,5	2,5	56,7	21,4	-10,9	-9,0
Brandenburg	6.726	6.942	6.858	32,4	3,0	60,0	22,4	+2,0	-1,2
Bremen	4.086	4.014	3.684	35,7	2,0	68,0	18,6	-9,8	-8,2
Hamburg	9.621	8.844	8.316	38,3	3,1	69,7	17,1	-13,6	-6,0
Hessen	27.117	26.496	24.294	38,0	2,9	63,4	20,8	-10,4	-8,3
Mecklenburg-Vorpommern	5.049	5.316	5.076	36,9	2,2	62,5	20,1	+0,5	-4,5
Niedersachsen	41.274	38.820	35.943	35,7	1,8	57,5	25,7	-12,9	-7,4
Nordrhein-Westfalen	87.708	84.882	78.150	36,0	2,0	62,6	21,6	-10,9	-7,9
Rheinland-Pfalz	18.783	18.159	16.941	36,3	1,6	58,7	25,5	-9,8	-6,7
Saarland	4.947	4.371	3.876	34,8	2,5	61,5	25,2	-21,6	-11,3
Sachsen	13.119	14.142	13.647	32,4	2,2	62,0	25,3	+4,0	-3,5
Sachsen-Anhalt	7.149	7.122	6.852	32,4	3,3	64,7	19,7	-4,2	-3,8
Schleswig-Holstein	14.439	14.181	11.715	38,5	1,9	59,6	22,3	-18,9	-17,4
Thüringen	6.921	7.230	6.228	33,9	2,7	69,9	16,0	-10,0	-13,9
Deutschland	387.408	377.088	347.565	36,4	2,3	61,4	23,1	-10,3	-7,8

1) Alle Ausbildungsbereiche; ohne sogenannte „externe“ Prüfungsteilnehmende, die die Abschlussprüfung ohne ordnungsgemäße Berufsausbildung bestanden haben.

2) Aus Datenschutzgründen sind die Absolutwerte jeweils auf ein Vielfaches von 3 gerundet; der Wert für Deutschland kann deshalb von der Summe der Einzelwerte abweichen.

3) Personen mit den Geschlechtsangaben „divers“ und „ohne Angabe“ (nach § 22 Absatz 3 PStG) sind in Geheimhaltungsfällen per Zufallsprinzip dem männlichen oder weiblichen Geschlecht zugeordnet.

4) Einschließlich Banken, Versicherungen, Gast- und Verkehrsgewerbe.

48. Berufliche Aufstiegsfortbildung – bestandene Abschlussprüfungen (Fortbildungs-/Meisterprüfungen)

Land	Bestandene Fortbildungs-/Meisterprüfungen ¹⁾						Veränderung bestandene Fortbildungs-/Meisterprüfungen insgesamt	
	insgesamt ²⁾		darunter Anteil von Frauen ³⁾	darunter Anteil in Industrie und Handel ⁴⁾	darunter Anteil im Handwerk			
	2018	2022	2023			2023/2018	2023/2022	
	Anzahl			%				
Baden-Württemberg	16.035	13.743	13.116	36,9	54,6	33,9	-18,2	-4,6
Bayern	23.643	20.805	19.830	38,7	52,6	31,6	-16,1	-4,7
Berlin	1.563	1.779	1.545	42,5	43,3	27,8	-1,2	-13,2
Brandenburg	1.824	1.149	1.320	36,8	21,1	48,4	-27,6	+14,9
Bremen	924	801	777	32,8	53,7	30,1	-15,9	-3,0
Hamburg	2.304	1.962	1.956	29,1	54,6	44,2	-15,1	-0,3
Hessen	5.172	5.418	5.025	34,3	53,1	37,1	-2,8	-7,3
Mecklenburg-Vorpommern	1.137	1.029	1.053	25,9	50,4	40,5	-7,4	+2,3
Niedersachsen	8.775	7.611	7.386	29,5	50,4	41,9	-15,8	-3,0
Nordrhein-Westfalen	16.668	17.349	16.824	28,7	39,5	49,8	+0,9	-3,0
Rheinland-Pfalz	3.519	3.744	3.924	30,8	41,0	50,2	+11,5	+4,8
Saarland	861	681	801	29,2	58,1	33,3	-7,0	+17,6
Sachsen	3.786	3.414	3.168	27,4	51,2	42,0	-16,3	-7,2
Sachsen-Anhalt	1.074	801	756	28,2	54,4	40,1	-29,6	-5,6
Schleswig-Holstein	1.674	1.401	1.407	34,5	50,3	40,3	-15,9	+0,4
Thüringen	2.082	1.818	2.043	32,0	30,0	65,8	-1,9	+12,4
Deutschland	91.038	83.511	80.937	33,5	48,2	40,0	-11,1	-3,1

1) Nach Berufsbildungsgesetz (BBiG) bzw. Handwerksordnung (HwO).

2) Aus Datenschutzgründen sind die Absolutwerte jeweils auf ein Vielfaches von 3 gerundet; der Wert für Deutschland kann deshalb von der Summe der Einzelwerte abweichen.

3) Personen mit den Geschlechtsangaben „divers“ und „ohne Angabe“ (nach § 22 Absatz 3 PStG) sind in Geheimhaltungsfällen per Zufallsprinzip dem männlichen oder weiblichen Geschlecht zugeordnet.

4) Einschließlich Banken, Versicherungen, Gast- und Verkehrsgewerbe.